

Kirche – Reutlingens evangelischer Wirtschafts- und Sozialpfarrer Jens Junginger wurde nach achtjährigem Dienst verabschiedet: »Aus der Blüte seines Schaffens gerissen«

Kritik an Personalpolitik

REUTLINGEN. Bei Unternehmen und Gewerkschaften habe er »eine ungeheure Offenheit für uns als Kirche erlebt«, bilanzierte der Reutlinger Wirtschafts- und Sozialpfarrer Jens Junginger. Nach achtjähriger Tätigkeit im Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA) der Evangelischen Landeskirche in Württemberg wurde er am Mittwoch im Hohbuch-Gemeindehaus verabschiedet. Junginger tritt zum 1. September die geschäftsführende Pfarrstelle an der evangelischen Stadtkirche Tuttlingen an. Die Reutlinger Grünen-Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke beschrieb Junginger als »Mensch, mit dem man Brücken bauen und Horizonte erweitern kann«. Ingrid Peters, Personalleiterin bei Bosch in Reutlingen, lobte ihn als »Übersetzer zwischen den Systemen Kirche und Arbeitswelt«. Werner Hahn, Personalchef beim Tübinger Werkzeugmaschinenhersteller Walter, verwies auf das Engagement Jungingers für sechzig Beschäftigte, deren befristete Verträge während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 nicht hatten verlängert werden können. »Heute sind alle wieder an Bord – unbefristet«, berichtete Werner Hahn: »Das ist auch ein Verdienst von Pfarrer Junginger.«

Vertrauen aufgebaut

Deutliche Kritik übten Vertreter von Kirche, Gewerkschaften und Unternehmen an der kirchlichen Personalpolitik, nach der Sonderpfarrstellen befristet besetzt werden: »Ich verstehe die Entscheidung der Kirche nicht«, sagte Martin Gross von der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi: »Du hast dir über Jahre hier viel Vertrauen aufgebaut – ich hätte dir und uns gewünscht, dass du das weiter nutzen kannst.« Klaus-Peter Spohn-Logé vom KDA Baden beklagte, sein württembergischer Kollege werde »aus der Blüte seines Schaffens gerissen« und regte stattdessen eine »flexiblere Handhabung bei den Beauftragungen« an; dies werde auch in anderen Landeskirchen so gehandhabt. Junginger selbst bestätigte mit Hinweis auf seine Erkältung: »Dass ich heute verschnupft bin, kann man im doppelten Sinne deuten.« Er freue sich aber auch auf seinen neuen Dienstauftrag in Tuttlingen. (pst)



Wirtschafts- und Sozialpfarrer Jens Junginger mit der Bundestagsabgeordneten Beate Müller-Gemmeke (Grüne) bei seiner Verabschiedung im Hohbuch-Gemeindehaus unter einem von Arbeitslosen gestalteten Transparent. FOTO: STEINLE